

Kurzinterpretation der Befragung der Mitglieder der GGG

Befragt wurden die Mitglieder der GGG aus den 5 Fakultäten und 14 Promotionsprogrammen:

- 957 promovierende Mitglieder (131 Antworten, Rücklaufquote: 13,7%)
- 111 Promotionsbetreuende (30 Antworten, Rücklaufquote 27,0%)

Gemeinsamkeiten beider Befragungen

Die Rücklaufquote war auf dem für Befragungen üblichen, niedrigen Niveau. Die Aussagekraft der Befragung ist daher begrenzt, aber dennoch sind Lerneffekte auf dieser Basis zu erreichen.

In den Antworten wird eine große Bandbreite der Einschätzungen der Promotionsverfahren in Göttingen und der Arbeit der GGG deutlich:

- Das Spektrum reicht von hochzufriedenen Mitgliedern, die in der GGG einen erlebten Gewinn für die Promotion in Göttingen sowie das eigene Promotionsverfahren sehen und die GGG positiv bewerten, bis hin zu Mitgliedern, die sich für die Abschaffung der GGG und / oder für die Abschaffung der strukturierten Promotion stark machen.
- Dabei mischt sich die Unzufriedenheit mit den als Überregulierung gesehenen Anforderungen der strukturierten Promotion mit dem Blick auf die GGG. Prozesse, die dem Bologna-Prozess und der Akkreditierung von Studiengängen in den Fakultäten zuzuordnen sind, werden der GGG zur Last gelegt (z.B. verpflichtendes Studienprogramm).
- Entsprechend breit ist auch das Spektrum der Forderungen: einige wollen eine Stärkung der Dienstleistungen der GGG (besonders in den Bereichen Kurse und Fördermaßnahmen), andere einen Ausbau (insbesondere der Finanzierungsmöglichkeiten für Promovierende), während sich ein Teil der Antworten für die Abschaffung bzw. Begrenzung einsetzt (weg von unterstellten bzw. tatsächlichen Kontrollfunktionen der GGG).
- Verallgemeinernd lässt sich ein Trend erkennen, dass konkrete Dienstleistungen zur Unterstützung der Promotion (Kurse, Finanzierungen, Beratung) befürwortet werden.
- Dabei lassen sich auch Bedarfe erkennen, vor allem hinsichtlich der Finanzierung der Promotion (besonders der Abschlussphase), hinsichtlich der Unterstützung der Karriereentwicklung und der Unterstützung von internationalen sowie externen Promovierenden.
- In der Frage, ob die GGG Prozesskontrolle in den Promotionsverfahren ausüben sollte, gibt es einen Trend in den Antworten, die Arbeit der GGG eher auf den Service zu konzentrieren. Dabei ist durchaus der Bedarf erkennbar, die Quantität und Qualität der Betreuung zu verbessern. Hier zeigt sich in der Befragung ein Diskussionspunkt, ob die GGG der geeignete Akteur für eine solche Prozesskontrolle sein kann und sein sollte. In den Befragungen wird dies zumeist verneint oder zumindest aufgrund des überfachlichen Charakters der GGG angezweifelt.

Auszüge aus der Befragung der Promovierenden

Geantwortet haben bei den Promovierenden mehr Frauen und mehr ausländische Promovierende als es dem Mitgliedsanteil in der GGG entsprechen würde. Zudem waren überproportional Rückläufe aus der Agrar- und der Sozialwissenschaftlichen Fakultät vorhanden. Aus allen Promotionsprogrammen erhielten wir Antworten.

- Mit der **Betreuung** ihrer Promotion sind die Befragten im Ganzen zufrieden (1,8 bzw. 2 Punkte, Punkte entsprechen ungefähr Schulnoten). Hinsichtlich der Betreuung geben 62,3% der Befragten an, eine schriftliche Betreuungsvereinbarung zu haben. Allerdings geben nur 45,5% an, dass sie einen Betreuungsausschuss haben, mit dem sie tatsächlich in Kontakt stehen. 48,7% vermerken, entweder keinen Betreuungsausschuss zu haben, mit dem vorhandenen Ausschuss keinen Kontakt zu haben oder gar nicht zu wissen, was dies ist.
- Auffällig bei den Angaben zur **Finanzierung** der Promotion ist, dass sich ein nennenswert hoher Anteil durch Arbeit außerhalb der Universität finanziert (13%) und sich weitere 17,6% von Ersparnissen, Krediten oder sonstigen Einnahmen finanzieren. Nur gut die Hälfte der Befragten sind ganz oder teilweise über Stellen (57,3%) und gut ein Drittel über Stipendien (36,6%) finanziert (Mehrfachnennungen waren zugelassen).
- Die **Bekanntheit** der GGG ist bei den Befragten im Allgemeinen zufriedenstellend, aber bei einzelnen Bereichen lückenhaft. Besonders in den Freitextfeldern werden Unklarheiten deutlich, was zur Arbeit der GGG gehört und was nicht. Hier zeigen sich Bedarfe, die Information über die Arbeit und Verzahnung der GGG zu verbessern.
- Die **Zufriedenheit mit den Angeboten** der GGG ist gut bis mittel. Die Unterstützung bei der Karriereentwicklung bewerten die Befragten eher im oberen 2er-Bereich (2,6 bzw. 2,9 bei Maßnahmen durch die GGG, 2,7 bzw. 2,9 durch die Promotionsbetreuung; Punkte entsprechen ungefähr Schulnoten). Hier lassen sich Desiderate erkennen, da die Promovierenden ihre eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten in diesen Bereichen ebenfalls als nicht so positiv einschätzen: Karriereplanung (2,9), Kenntnisse im Bewerbungsverfahren (2,7) sowie Drittmittelakquise (3,0) und Marketing / Öffentlichkeitsarbeit (2,8). Dementsprechend wird auch das Ausmaß der Unterstützung durch die Angebote der GGG in den Bereichen Karriereplanung, Kenntnisse im Bewerbungsverfahren sowie Drittmittelakquise, Führungskompetenzen und sich in einem internationalen Wissenschaftsumfeld zurecht finden als eher zu gering bewertet.
- Ebenfalls weniger positiv im Vergleich zu den anderen Bereichen wird die **Unterstützung** ausländischer (2,7; Punkte entsprechen ungefähr Schulnoten) und externer (2,9) Promovierender bewertet. Bei den ausländischen Promovierenden bietet die GGG über das Stipendien- und Betreuungsprogramm u.a. den Helpdesk an – ausreichend erscheint dies nach den Rückmeldungen jedoch nicht, was u.a. darauf zurückgeführt werden könnte, dass ein Teil des Angebotes durch den Geldgeber ab dem Jahr 2013 um 1/3 gekürzt wurde.

Über die bessere Einbindung der heterogenen, externen Promovierenden ist nachzudenken. Die GGG trägt den Belangen der externen Promovierenden derzeit durch den Newsletter, die Homepage und vor allem durch die Gestaltung der Kurse in Form von Blockseminaren Rechnung.

Die Frage nach dem **Format der Kurse** ist allerdings durchaus umstritten: externe Promovierende benötigen Blockseminare, damit sich Anreise und die Freistellung vom externen Beruf lohnen; wissenschaftliche Mitarbeiter/innen vor Ort beklagen hingegen teilweise die langen Kurstage, da sie mehr Schwierigkeiten haben, für ganze Tage freigestellt zu werden als für einzelne Stunden. Die Heterogenität der Promovierenden bildet eine zentrale Herausforderung für die Gestaltung der Angebote der GGG.

- Besonders **positiv** (zwischen 1,7 und 2,1 Punkte entsprechen ungefähr Schulnoten) bewertet werden das Qualifizierungsangebot, die Fördermaßnahmen und die Serviceorientierung des GGG-Teams. Vereinzelt werden auch Negativerfahrungen geschildert – im Ganzen wird aber deutlich, dass hier die Stärken der GGG liegen.

Auszüge aus der Befragung der Promotionsbetreuenden

Der Rücklauf bei den Promotionsbetreuenden aus der Sozialwissenschaftlichen Fakultät war überproportional verglichen mit dem Mitgliederanteil.

- Bei der **Betreuung** von Promotionen verweisen die Betreuenden teilweise auf zu hohe Belastungen in der Lehre und zu geringe Unterstützung als Betreuende durch die GGG. Befragt danach, mit wie vielen ihrer Promovierenden eine schriftliche Betreuungsvereinbarung existiert, melden von den 25 Betreuenden, die dieses Frage beantwortet haben, 24%, dass keine Betreuungsvereinbarung geschlossen wurde, und 32%, dass sie mit all ihren Promovierenden eine Betreuungsvereinbarung haben. Die anderen haben mit einem mehr oder wenigen großen Prozentanteil ihrer Promovierenden eine solche Vereinbarung.
- Die **Zufriedenheit** mit den Angeboten der GGG ist auch bei den Betreuenden im Bereich der Qualifizierungsmaßnahmen am höchsten (2,4, Punkte entsprechen ungefähr Schulnoten). Auch bei den Betreuenden ist eine eher geringe Zufriedenheit mit der Unterstützung der Promovierenden bei ihrer Karriereplanung (2,7, Punkte entsprechen ungefähr Schulnoten) erkennbar. Auffällig ist im Bereich der Zufriedenheit, dass recht viele der Bewertungen sich im eher nicht-positiven Bereich um die Note 3 herum gruppieren. Besonders die Unterstützung der Promotionsbetreuenden (3,3), die Betreuung und Strukturierung des Promotionsprozesses (3,0), die Mitgestaltungsmöglichkeiten der Promotionsbetreuenden (3,0) und – wie bei den Promovierenden – die Einbindung externer Promovierender (3,2) werden nicht als gut bewertet. Ausreißer in den negativen Bereich der Schulnoten 4 oder schlechter gibt es allerdings nicht.
- **Kontextbezug:** Gerade bei den Betreuenden fällt auf, dass „Pflichtübungen“, allgemeine Regeln und Formalismen im Rahmen der (strukturierten) Promotion der GGG angelastet werden, die so vom Vorstand, Fakultäten und Geschäftsstelle der GGG so gar nicht abgefordert werden. Zudem ist hier markant, dass Kritikpunkte erhoben werden, die weit über den Aufgabenzuschnitt der GGG hinaus gehen, wie die Überlastung der Betreuenden in der Lehre oder die Art der Zusammensetzung von Betreuungsausschüssen. In direktem Bezug zur GGG wird auch bei den Betreuenden die Rolle der GGG diskutiert und postuliert, dass ein Eingriff in die fachliche Betreuung weder wünschenswert noch machbar sei.
- **Positiv** (zwischen 1,4 und 2,3 Punkte entsprechen ungefähr Schulnoten) bewertet werden auch von den Promotionsbetreuenden das Qualifizierungsprogramm sowie die zeitnahe und hilfreiche Beantwortung von Anliegen durch das GGG-Team.